

## Kinderschutz und Kinderrechte in Kolumbien – Eine Welt der Ausbeutung und der Kriege

Von Jennifer Jendreizik

Am 17. Mai 2013 stellte Jose Luis Campo in einem interaktiven Rahmen das Projekt „BENPOSTA – NACIÓN DE MUCHACHOS“ vor, die Kinderrepublik BENPOSTA in Kolumbien, mit Hauptsitz in Bogotá. (Quelle: <http://www.ongabenin.org/benposta/benposta/benposta.htm>; <http://fundacionbenpostanaciondemuchachos.com/>).



[www.fundacionbenposta.org](http://www.fundacionbenposta.org)

Web Oficial de la  
Fundación Benposta, Nación de Muchachos

Jose Luis Campo, stammt selber aus Galizien in Spanien, lebt aber seit 1973 in Kolumbien. 1973 kam der Zirkus „LOS MUCHACHOS“ des Benpostaprojekts in Galizien zusammen mit dem Gründer Padre Silva zum ersten Mal nach Kolumbien. Das kolumbianische Volk lebte damals seit mehreren Jahrzehnten in einem bewaffneten Konflikt, bei dem es verschiedene Akteure, wie die beiden Guerillaorganisationen FARC und ELN auf der einen Seite, die von Großgrundbesitzern und anderen Vermögenden gestellten Paramilitärs, sowie die staatlichen Apparaturen wie Polizei und Armee auf der anderen Seite gibt. Die Auswirkungen der Kriegssituation auf die Gesellschaft erregten damals, 1973, die Aufmerksamkeit des gallizischen Zirkuses, im Besonderen aber, die verheerende Situation der kolumbianischen Kinder. Als Reaktion gründete sich 1974 der erste BENPOSTA Sitz in der kolumbianischen Hauptstadt Bogotá, um den Kindern eine bessere Zukunft zu ermöglichen.

Jose Luis Campo beginnt seinen Vortrag mit der Zahl der kolumbianischen Kinder, die keinen Zugang zu Bildung haben, obwohl es in Kolumbien ein Recht auf freie Bildung gibt. Von ca. 3 Millionen Kindern, die auf der Straße leben, haben ca. 2 Millionen keinen Zugang zu irgendeiner Form von Bildung. Zusätzlich zum täglichen Überlebenskampf der Familien, besteht die Gefahr zwischen die Fronten der bewaffneten Konflikte zu kommen. Deshalb haben Millionen von Kindern keinerlei Zukunftsperspektiven und sind von der sozialen und kulturellen Entwicklung ausgeschlossen.

Benposta ist ein Ort wo Kinder geschützt leben und ihre Fähigkeiten entwickeln können. In Bogota leben dort mehr als 100 Kinder. Darüber hinaus ist es die Aufgabe von BENPOSTA, Projekte, Programme und Maßnahmen zu entwickeln, die die Wiedereingliederung von Jungen, Mädchen und Jugendlichen fördern um Lobbyarbeit zu betreiben, um Kinder als Rechtssubjekte anzuerkennen, statt als Objekte zu behandeln. Dies wird als dynamischer Rückgabeprozess bezeichnet. Rückgabe, weil es die Auffassung von BENPOSTA ist, dass diese Rechte den Kindern durch die herrschende Situation geraubt wurden. Durch den Prozess werden die Rechte zurückerlangt.

BENPOSTA vertritt die Vision den Kindern als soziale Subjekte ihre Würde und Grundrechte wiederzugeben. Durch methodisch pädagogisches Arbeiten wie der direkten und aktiven Teilnahme der Kinder an den verschiedenen Aspekten des Alltagslebens, sowie an der demokratischen Grundstruktur der Gemeinschaft. Jose unterstreicht den Namen des Projekts „nación“, der im wahrsten Sinne des Wortes verstanden werden muss. Es handelt sich nicht nur um eine einfache Schule mit der gewohnten vertikalen Machthierarchie, sondern um ein horizontal angelegtes, demokratisches Konzept, in dem den Kindern von Anfang an eine politische Verantwortung und Beteiligung gezeigt und ermöglicht wird. Die Kinder lernen im Rahmen von Erziehungsspielen die Wichtigkeit von politischen, demokratischen und sozialen Institutionen, deren Aufbau und Entscheidungen sie durch Wahlen und eigenes Engagement beeinflussen können. Die Dialoge innerhalb dieser Strukturen vermitteln gegenseitiges Verständnis und Toleranz. Die Vision beinhaltet die Metapher einer im o.g. Zirkus präsentierten Menschenpyramide. Während die Stärksten unten stehen und mit ihren Schultern die Mittelstarken stützen, stehen die Kinder, als das schwächste Glied der Pyramide – aber eben auch der Gesellschaft – oben.

Diese breit angelegte Erziehungsstruktur spiegelt die Auffassung von BENPOSTA wider, dass die beschriebene Problematik der Kinder (Nichtbesuchen der Bildungsinstitutionen, aktive Beteiligung an den kriegerischen Auseinandersetzungen, sexuelle Ausbeutung insbesondere der Mädchen, durch Kriegsakteure, aber oft auch durch die eigene Familie), ein generelles Strukturproblem der kolumbianischen Gesellschaft ist und keine isolierte Problematik darstellt.

Um dies zu begründen, erläuterte Jose die strukturellen Eigenschaften Kolumbiens: das Land ist reich an Rohstoffen, hat eine relativ entwickelte industrielle Basis, welche gegenwärtig durch Neuansiedlung europäischer Firmen, stetig wächst. Wie auch in anderen lateinamerikanischen Ländern hat der industrielle Aus-



bau aber nicht zwingend einen Einfluss auf die privat benötigte Infrastruktur, wie Straßen und öffentliche Verkehrsmittel. Das bedeutet, selbst wenn eine Schule existiert, die Wege teilweise so weit sind, dass sie nicht an einem Tag zu bewältigen sind. In Kolumbien kommt die besondere Situation hinzu, dass einzelne Dörfer, Zusammenschlüsse von Dörfern oder Regionen temporär, für nicht vorhersehbare Zeiträume, von den Kriegsparteien besetzt werden. Die Kinder laufen Gefahr von einer Gruppierung angeworben zu werden, als Nachrichtenübermittler eingesetzt zu werden, entführt, missbraucht oder sogar ermordet zu werden. Zur Illustration zeigt Jose Fotos von Dörfern im Nordosten des Landes, dem Bundesland Santander. In manchen Dörfern ist jede Hauswand mit „FARC“ besprüht. Dies deutet darauf hin, dass der Staatsapparat hat dort keinen Zugriff auf die Dörfer, und damit auch auf die Schulen hat. Die Familien sind weitgehend auf sich selbst gestellt.

In diesen Regionen setzt BENPOSTA, wie auch im Putumayo, im Süden des Landes, den Schwerpunkt seiner Arbeit. Eine Situationsanalyse zeigt die drängenden Probleme der Kinder auf. Oberstes Grundprinzip lautet dabei, dass die Kinder grundsätzlich als Kinder gelten, und nicht als Exkämpfer oder bspw. als Kriminelle. Die Ursachen der prekären Situation werden auf verschiedenen Ebenen analysiert, wie die fehlenden staatlichen Interventionen im sozialen Bereich. Aufgrund dessen leben die Kinder in würdelosen Zuständen ohne Zugang zu Bildung oder überhaupt ohne Teilnahme an sozialen Aktivitäten, die ihrem Alter und ihrer Würde als Menschen entsprechen. Sie sind den beschriebenen Gefahren ausgesetzt oder befinden sich bereits in der Spirale der Gewalt, wenn BENPOSTA auf die Fälle durch die Familien selbst

oder durch soziale Einrichtungen auf die akuten Misstände aufmerksam gemacht wird. Daraus resultieren weitreichende Effekte, einerseits die akute Lebensbedrohung, andererseits aber auch langfristige Folgen, die den gesamten Lebenslauf der jungen Menschen nachhaltig negativ beeinflussen. Dazu kommt, dass die vorhandenen Regierungsprogramme erst ab einem Alter von 15 Jahren greifen. Dies ist ein Alter, in dem bereits viele Kinder rekrutiert worden sind, infolgedessen in einer Parallelwelt leben und eine ungesunde Sozialisation erfahren. Eine Integration mit 15 Jahren in bestehende Bildungseinrichtungen ist dann kaum mehr möglich, da die Grundschulausbildung fehlt. Oftmals sind die Lehrer, Erzieher oder Psychologen mit der konkreten Situation des jungen Menschen überfordert, da auch Ihnen keinerlei Hilfestellung in Form von Weiterbildung oder anderen Ressourcen zur Verfügung gestellt werden. Die Kinder wiederum müssen sich in diesen Lebensumständen schon sehr früh in die Rolle von Erwachsenen begeben, was eine enorme Einschränkung im Hinblick auf die Entwicklung der kognitiven, wie psychologischen und sozialen Fähigkeiten darstellt.



Diese Analyse führt auf verschiedenen Ebenen zu Maßnahmen, die für die Wiederherstellung eines würdevollen Lebens, der Möglichkeit der sozialen Teilnahme, wie den Besuch einer Bildungseinrichtung, und/oder zu einer Wiedereingliederung in die Familie führen sollen. Die Kinder erfahren durch Benposta eine Art anwaltschaftlicher Vertretung, zum Beispiel bei der Anwendung der neuen Opfergesetze. Dort werden nur diejenigen als Opfer anerkannt, die Opfer der Guerillagruppierungen waren, nicht aber die Opfer paramilitärischer oder staatlicher Rechtsverletzungen. Außerdem wird eine Begleitung für die Kinder bereitgestellt, um in interinstitutionellen Strukturen Hilfe zu finden, um ihren Fall selbst exemplarisch darzustellen zu können. Verschiedene Kompetenzen und Fähigkeiten werden gezielt durch die Teilnahme an Foren, Netzwerken und menschenrechtlichen Komitees gefördert. Zum einen befähigen diese Maßnahmen die Kinder direkt ihre Interessen zu vertreten. Zum anderen werden diese Fähigkeiten so vermittelt, dass die Kinder auch in der Lage sind, diese an andere Kinder weiter zu vermitteln. Diese Verfahrensweise wird CHILD TO

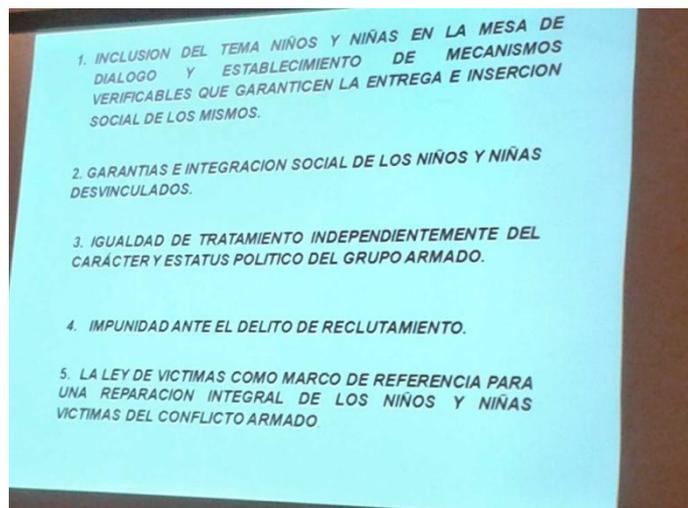
CHILD TO

CHILD Ansatz genannt, der weltweit auch in anderen Zusammenhängen zum Einsatz kommt und nicht nur die Selbsthilfe fördert, sondern das Kind befähigt, als Multiplikator in seinem Umfeld zu wirken, in dem es dann anderen Betroffenen helfen kann.

Die dargestellten programmatischen Achsen beziehen sich auf die allgemeine menschliche Entwicklung, einer schulisch / akademischen Ausbildung, einer kulturellen Grundbildung sowie der Befähigung zur Teilnahme an demokratischen Prozessen und friedensbildenden Maßnahmen. Weiterhin wird die Integration in soziale, politische und kulturelle Netzwerke gefördert, aus der eigenständige Initiativen der Kinder resultieren können und der hoffnungslosen Situation eines vom Bürgerkrieg zerstörten Landes neue Perspektiven geben sollen.

Die jeweiligen Ziele der Organisation werden durch unterschiedliche pädagogische Strategien verfolgt, die die Rückeingliederung in einen kontinuierlichen Lernprozess ermöglichen soll. Durch Programme wie das demokratische Training, Konfliktlösungstraining, Elternschulen etc. werden die konkreten Ziele der Integration verfolgt.

Außerdem erzählte Jose von dem Besuch der Lebensgefährtin des deutschen Bundespräsidenten, Daniela Schadt.<sup>1</sup> Besuche wie diese erhöhen die Bekanntheit des Projekts und mobilisieren mögliche Sponser. Eine Möglichkeit der Beteiligung ist die Zeichnung einer Hoffnungsaktie, die für nur 23 € eine nachhaltige Förderung des Projekts garantiert. Über die interaktive Seite bei Facebook können hierzu weitere Informationen eingeholt werden.



Es war ein sehr lebendiger Vortrag, der von einer Powerpointpräsentation und Fotos, aus den betroffenen Regionen und von den Bewohnern der Gemeinschaft begleitet wurde. Darüber hinaus wurde ein Präsentationsvideo auf Deutsch gezeigt. Dieses Video war in Zusammenarbeit mit einer Teilnehmerin des freiwilligen sozialen Jahres aus Deutschland entstanden. Sie

---

<sup>1</sup> <http://www.sternsinger.org/home/aktuell/daniela-schadt-besucht-projekt-in-kolumbien.html>. 26.05.2013.

zeigte im Video verschiedene Bereiche der Lebensgemeinschaft, wie Unterricht, Freizeitbeschäftigung, Theater, Musik und Sport. Dort kamen auch die Bewohner BENPOSTAS zu Wort. Außerdem wurde das Logo von BENPOSTA in seinen einzelnen Elementen erklärt.

Zu guter Letzt gab es noch einen Ausblick auf die momentan in Havanna stattfindenden Friedensgespräche der Bürgerkriegsparteien<sup>2</sup> BENPOSTA hat ebenfalls Vertreter nach Kuba entsandt, die allerdings erst in einer späteren Phase der Verhandlungen Mitspracherecht haben werden. Schwerpunkte legt BENPOSTA auf die Wiedereinsetzung der Rechte der Kinder, einer Erneuerung des LEY VICTIMA, die Verfahren für die Kinder und Jugendlichen, die aus den Kriegssituationen zurückkehren, regelt. Hier müssen neue Möglichkeiten geschaffen werden, denn BENPOSTA befindet sich bereits jetzt an einem Aufnahmekapazitätslimit.

Jose Luis unterstrich noch einmal, wie sehr sich die Kolumbianer den Frieden wünschen. Trotz der jahrzehntelangen Auseinandersetzungen herrscht aber nicht völlige Perspektivlosigkeit, denn viele Menschen wollen für den Frieden arbeiten, wollen die Hoffnung nicht sterben lassen.

Wir danken für den emotionalen und informativen Abend und wünschen weiterhin viel Erfolg.

Fotos: *Janna Eckhard*

Weitere Links zu BENPOSTA:

<https://www.facebook.com/benposta.eu/posts/361063367326592>

---

<sup>2</sup> [http://amerika21.de/dossier/friedensgespraeche-kolumbien.27.05.2013.//http://www.zeit.de/politik/ausland/2013-05/kolumbien-farc-landreform.27.05.2013.](http://amerika21.de/dossier/friedensgespraeche-kolumbien.27.05.2013.//http://www.zeit.de/politik/ausland/2013-05/kolumbien-farc-landreform.27.05.2013)